

L 8316/L 8516-3.1	1	NW Bettmaringen, E der Steina	33,5 ha												
L 8316/L 8516-3.2	3	NW Bettmaringen	24,5 ha												
St. Blasier Granit, Granitporphyre und Granophyre		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite inkl. Ganggesteine {Brechsande, Splitte, Schotter, Mineralgemische, Wasserbausteine}													
10 m 40 m		Schemaprofil für Teilvorkommen 3.1													
{10–35 m} {35–60 m}		Schemaprofil für Teilvorkommen 3.2													
<p>Gesteinsbeschreibung: Drei Gesteinstypen des Grundgebirges (vgl. Vorkommen L 8316/8516-4): 1) mittelkörniger, rötlich-grauer Biotit-Granit (St. Blasier Granit); 2) feinkörnig bis dichter, rötlich-grauer Granitporphyr mit Einsprenglingen; 3) feinkörniger, rosafarbener Granophyr. Der Granitporphyr und der Granophyr durchsetzen den Granit in Form von zwischen 1 m und mehreren 10er m mächtigen, meist steilstehenden und SW–NE streichenden Gängen. Der St. Blasier Granit und die Granitporphyre sind ungefähr gleich häufig. Zusammen bauen sie rund 90 % des Vorkommens auf. Den Rest bilden die Granophyre.</p> <p>Analysen: Für Analysenwerte siehe Beschreibung des Vorkommens L 8316/8516-4.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im NE des Teilvorkommens 3.1 (TK 25: Gewinn Rüttebühl, ca. R ³⁴50 260, H ⁵²92 120) in Anlehnung an die geologische Karte Bl. Stühlingen (SCHALCH 1912) und nach Geländebefund</p> <table> <tr> <td>710</td> <td>–</td> <td>700 m NN</td> <td>Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)</td> </tr> <tr> <td>700</td> <td>–</td> <td>695 m NN</td> <td>Gruse mit großen Blöcken (verwitterter Granitporphyr)</td> </tr> <tr> <td>695</td> <td>–</td> <td>660 m NN</td> <td>Granitporphyr, hart, feinkörnig mit Einsprenglingen, rötlich-grau</td> </tr> </table> <p>– 660 m NN Niveau der Steina –</p> <p>Tektonik: Das Kluftsystem teilt das Gestein in meist dm³ große Blöcke, es treten aber auch engständig, oft plattig geklüftete Bereiche auf, in denen das Gestein kleinstückig zerbrochen ist. Gelegentlich können geringmächtige Ruschelzonen beobachtet werden. Dm bis wenige m mächtige, feinkörnige, graue Lamprophyrgänge durchsetzen das Gestein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die durch einen Hangabbau nutzbare Mächtigkeit liegt in Teilvorkommen 3.1 bei 35–40 m. Im W des Teilvorkommens 3.2 werden ebenfalls 35–40 m erreicht. Es ist unklar, ob dieser Wert nach E konstant bleibt, oder auf ca. 60 m zunimmt. Abraum: Der Abraum wird im E von Teilvorkommen 3.1 bis maximal 15 m mächtig und besteht dort aus bis zu 10 m mächtigen Sanden, Sandsteinen und Tonen des Oberen Buntsandsteins und unterlagernd aus zu Grus verwittertem Grundgebirge. An den Hängen im W steht das frische Gestein unter einer geringmächtigen Verwitterungsdecke an. Die Mächtigkeit des Oberen Buntsandsteins in Teilvorkommen 3.2 ist nicht genau bekannt, liegt aber zwischen ca. 10 m und 30 m. Ein geringer Anteil von minderwertigem Material entsteht durch die Einschaltung von häufig zersetzten Lamprophyrgängen und Ruschelzonen. Möglicherweise kann der Abraum teilweise genutzt werden (z. B. große Sandsteinblöcke zum Garten- und Landschaftsbau, karbonatfreie Mürsande als Kabel- oder Füllsand, verwitterte und zersetzte Gesteine des Grundgebirges als minderwertiges Wegebaumaterial).</p> <p>Grundwasser: Keine Angabe; das Niveau der Steina (Vorfluter) liegt ca. zwischen 650 m NN im N und 635 m NN im S des Vorkommens.</p> <p>Mögliche Abbauerschwerpunkte: Vereinzelt treten geringmächtige Lamprophyrgänge, die häufig zersetzt sind, und Ruschelzonen auf.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im W begrenzen die Talalluvionen der Steina das Vorkommen. Im N wird ein Abstand zur Ruine Roggenbach eingehalten. Im E endet das Vorkommen an der kartierten Grenze zwischen Buntsandstein und Muschelkalk, da jenseits dieser Grenze die Mächtigkeit der Deckschichten (Abraum) mit Sicherheit mehr als 10 m beträgt. Im S endet das Vorkommen an einer Eintalung, jenseits der die nutzbare Mächtigkeit unter 50 m liegt. Teilvorkommen 3.2 wurde von Teilvorkommen 3.1 10 Höhenmeter oberhalb des Einsetzens des Oberen Buntsandsteins abgetrennt.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Flächenabgrenzung beruht auf der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden Bl. Stühlingen (SCHALCH 1912). Begehungen des Vorkommens einschließlich einer Aufnahme der zahlreichen Aufschlüsse im Steinatal ermöglichen eine Beurteilung des Rohstoffs.</p> <p>Sonstiges: Bereiche des Teilvorkommens 3.2 befinden sich in einem Naturschutzgebiet.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht größtenteils aus mittelkörnigen, grauen bis rötlichen Biotit-Graniten (St. Blasier Granit) und feinkörnigen, rötlich-grauen Granitporphyren. Untergeordnet treten Granophyre auf. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt in Teilvorkommen 3.1 ca. 35–40 m, in Teilvorkommen 3.2 mindestens ebensoviel, eventuell bis 60 m. Die Überdeckung ist in Teilvorkommen 3.1 zwischen 1 m und 15 m mächtig, in Teilvorkommen 3.2 ca. 10 m bis möglicherweise 30 m. Sie besteht aus Tonen und teilweise verfestigten Sanden des Buntsandsteins sowie aus verwitterten Gesteinen des Grundgebirges. Dieses minderwertige Material kann eventuell ebenso wie gelegentlich auftretende Ruschelzonen und zersetzte Lamprophyrgänge für nicht qualifizierte Zwecke genutzt werden. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>				710	–	700 m NN	Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)	700	–	695 m NN	Gruse mit großen Blöcken (verwitterter Granitporphyr)	695	–	660 m NN	Granitporphyr, hart, feinkörnig mit Einsprenglingen, rötlich-grau
710	–	700 m NN	Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)												
700	–	695 m NN	Gruse mit großen Blöcken (verwitterter Granitporphyr)												
695	–	660 m NN	Granitporphyr, hart, feinkörnig mit Einsprenglingen, rötlich-grau												